

Länder des UN-Atomwaffenverbotsvertrags bieten Alternative zur nuklearen Eskalation

10.03.25 - [Pressenza Berlin](#)



3. AVV Staatenkonferenz in New York

Pressemitteilung der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) vom 08.03.2025

Die Mitgliedstaaten des Vertrags über das Verbot von Atomwaffen (AVV), die bei der UNO in New York zusammengekommen sind, haben bekräftigt, dass die wahre globale Sicherheit in der Abschaffung von Kernwaffen und nicht in der Doktrin der nuklearen Abschreckung liegt. In der politischen Erklärung, die zum Abschluss des Treffens veröffentlicht wurde, wird die Abschreckung auf die schärfste Weise verurteilt, die jemals von einem multinationalen Forum ausgesprochen wurde: „Die nukleare Abschreckung beruht auf der bloßen Existenz eines nuklearen Risikos, dass das Überleben aller bedroht.“

80 Jahre nach dem ersten Einsatz von Atomwaffen im Krieg zur Zerstörung von Hiroshima und Nagasaki, bei der mehr als 200.000 Menschen, darunter 38.000 Kinder, ums Leben kamen, zeigen die AVV-Staaten der Welt, dass es eine Alternative zur fehlerhaften Theorie der Abschreckung gibt – nämlich die Abschaffung von Atomwaffen, damit sie niemals eingesetzt werden können. Masako Wada, die den Bombenangriff auf Nagasaki überlebt hat und stellvertretende Generalsekretärin von Nihon Hidankyo ist, das im vergangenen Jahr den Friedensnobelpreis erhalten hat, nahm an dem Treffen teil und sagte: „Es gibt Länder, darunter auch Japan, die behaupten, dass die nukleare Abschreckung den Einsatz von Atomwaffen verhindert. Eine solche Garantie kann es

jedoch nicht geben, und ihre Wirksamkeit wurde noch nie überprüft. Im Gegensatz dazu ist es ermutigend, dass auf diesem Treffen eine Erklärung verabschiedet wurde, in der die nukleare Abschreckung entschieden abgelehnt wird.“

Zu einer Zeit, in der die europäischen NATO-Mitglieder darüber diskutieren, ob sie ein französisches Angebot annehmen sollen, ihre Atomwaffen zu ihrer Verteidigung einzusetzen oder sogar eigene Atomwaffen zu entwickeln, was den Atomwaffensperrvertrag auf fatale Weise untergraben würde, waren sich die AVV-Staaten, zu denen auch die EU-Mitglieder Österreich, Irland und Malta gehören, einig: „Das fortgesetzte Vertrauen einiger Staaten auf Atomwaffen in ihren militärischen und sicherheitspolitischen Konzepten, Doktrinen und Politiken untergräbt die globale Sicherheit und erhöht die Eskalations- und Verbreitungsrisiken.

Die AVV-Staaten waren sich einig, dass der beste Weg zur Verbesserung der menschlichen Sicherheit darin besteht, die andere Hälfte der UN-Mitglieder in den Vertrag einzubinden. Da Präsident Trump erklärt hat, er wolle sich mit Russland und China zusammensetzen, um die Atomwaffen abzuschaffen, bietet sich die Gelegenheit, den Abrüstungsstau zu durchbrechen. Dies ist nicht der richtige Zeitpunkt für europäische Länder, ihre Abhängigkeit von Atomwaffen zu erhöhen.

Die Exekutivdirektorin von ICAN, Melissa Parke, begrüßte das Ergebnis des Treffens: „Die Länder, die sich hier getroffen haben, sind sich der Bedrohung, die von Atomwaffen für uns alle ausgeht, bewusst, denn das Risiko eines Atomkonflikts ist höher als je zuvor. Die AVV-Staaten zeigen Führungsstärke, indem sie sich der gefährlichen und fehlgeleiteten Doktrin der nuklearen Abschreckung widersetzen, die zu dem eskalierenden Verhalten ermutigt, das wir derzeit in Europa beobachten. Wir stehen vor der Wahl zwischen einer weiteren Verbreitung, die die ganze Welt in Gefahr bringt, oder der Abschaffung von Atomwaffen durch den AVV.“

Auf dem Treffen wurde auch vereinbart, die erste AVV -Überprüfungskonferenz vom 30. November bis 4. Dezember 2026 im UN-Hauptquartier abzuhalten, wobei Südafrika den Vorsitz führen wird. Der intersessionelle Prozess, der zur Erreichung der im 50-Punkte-Aktionsplan von Wien auf der ersten Tagung der Vertragsstaaten im Jahr 2022 vereinbarten Ziele eingeführt wurde, wird fortgesetzt, um auf der Überprüfungskonferenz eine Bestandsaufnahme der Fortschritte vornehmen und die nächste Reihe von Maßnahmen vorbereiten zu können.